



## ***Die Untere Havel – ein Naturparadies zwischen Brandenburg und Havelberg***

Zwischen den alten historischen Städten Brandenburg und Havelberg liegt ein landschaftlich reizvoller und gewässerreicher Naturraum. Die Havel prägte diese einmalige Landschaft. Diese Naturschönheit auch für die nächsten Generationen zu erhalten, muss den Bewohnern und Besuchern dieser Region ein innerstes Anliegen sein. Für den Naturpark Westhavelland in Brandenburg und für das Biosphärenreservat Mittlere Elbe in Sachsen-Anhalt ist der Erhalt und der Schutz dieses Naturparadieses mit seiner Artenvielfalt ein Schwerpunkt ihrer Arbeit.

In der Havel ist viel los: Von Kleinstlebewesen über Muscheln, Krebse, Insekten und Fische bis hin zu Fischottern und Vögeln ist vieles vertreten, was Beine, Fühler oder Flossen hat. Eingebettet ist das Leben im Fluss in die großen, natürlichen Überschwemmungsflächen der Flussauen, die an anderen Flüssen kaum noch anzutreffen sind. Dadurch ist die Havelniederung ein wichtiges Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten, deren Lebensräume vom Verschwinden bedroht sind.

Die Feucht- und Auenwiesen in der Unteren Havelniederung sind oft von Herbst bis Frühjahr überschwemmt. Während dieser Zeit wimmelt es hier von Vögeln bei der Nahrungssuche und bei der Rast auf dem Vogelzug. Im Frühjahr nutzen die Fische das flache, frühzeitig erwärmte Wasser der Überschwemmungsflächen um zu laichen. Wasserflöhe, die sich dort massenhaft vermehren, bieten der Fischbrut und den Jungfischen reichlich Nahrung. Sinkt das Wasser, kehren die Jungfische in den Fluss zurück. Das Pflanzenwachstum hat dann schon begonnen und die Wiesen zeigen sich in den schönsten Farben. Im April beginnen die sattgelb blühenden Sumpfdotterblumen, dann folgen die weißen Teppiche des Wiesenschaumkrautes und später der wieder gelb blühende Hahnenfuß mit ausgedehnten roten Fluren der Kuckuckslichtnelke. In den Sommermonaten werden Schmetterlinge und andere Insekten von der Blütenpracht auf den Wiesen angezogen.

Der Baumbestand entlang des Flusses sind Überreste des Auwaldes, der an der Havel fast völlig verschwunden ist. Heute wächst hauptsächlich Silberweide am Ufer aber auch Eiche und Schwarzerle kommen vor. Die Bäume werden gern von Greifvögeln für den Bau ihres Nestes (Brutplatz) genutzt. Sie reagieren besonders empfindlich auf längere Störungen im unmittelbaren Bereich ihres Brutplatzes. Oft verlassen sie ihn dann und geben ihre Brut auf.

Das Schilf wächst in flachen Bereichen im Übergang zwischen Land und Wasser. Die schilfbewachsenen Uferzonen sind Schutz und Tarnung für Vögel, das ruhigere, warme Wasser birgt die Kinderstube von Fischen, Amphibien und Libellen. Werden die Tiere in diesen Ruhebereichen zum Beispiel durch häufigen Wellenschlag oder zu dichtes Heranfahren gestört, weichen sie aus oder flüchten und der Nachwuchs wird weniger.

Im Frühjahr und Herbst rasten viele Zugvögel auf ihrem Weg in die Winter- oder Sommerquartiere in der Havelniederung, als Teil eines großen, länderübergreifenden Feuchtgebietes. Die Vögel legen beim Zug oft Tausende von Kilometern zurück, und manche fliegen tagelang ohne Unterbrechung. Um diese kräftezehrenden Wanderungen zu überstehen, brauchen sie geeignete Orte, an denen sie sich nicht nur ausruhen können, sondern auch genug zu fressen finden. Die Havelniederung ist ein solcher Rastplatz – bis zu 100.000 Zugvögel machen hier Zwischenstopp, darunter Gänse, Enten, Kraniche, Schwäne, viele Watvögel, aber auch Singvögel. Die Seen und flach überfluteten Wiesen sind ideale und sichere Schlafplätze für Wasservögel, und in den Schilfgürteln der Gewässer schlafen unüberschaubare Schwärme von Schwalben und Staren. Wenn sie Kraft getankt haben, fliegen sie weiter oder überwintern in der Havelniederung.



## ***Richtiges Verhalten auf dem Wasser und an Land***

Helfen Sie mit, die „Untere Havel“ auch für zukünftige Generationen in seiner Schönheit und Einzigartigkeit zu erhalten! Wir alle tragen die Verantwortung für den Schutz dieses Naturparadieses.



Die Ufer- und Wiesenflächen dürfen in den Naturschutzgebieten der Unteren Havelniederung (beide Uferseiten zwischen Pritzerbe und Strodehne) nicht betreten werden. Hier gilt das Gebot, die Wege nicht zu verlassen. Ausgenommen davon ist das Betreten der Ufer- und Wiesenflächen an den gekennzeichneten Kanurastplätzen und im Bereich der Ortschaften.



Das Errichten einer Feuerstelle oder Grillen an den Ufern der Havel und im Naturschutzgebiet ist nicht erlaubt. Nutzen Sie die dafür vorgesehenen Biwak- und Campingplätze.



Das Zelten im Naturschutzgebiet ist nicht erlaubt. Nutzen Sie die dafür vorgesehenen Biwak- und Campingplätze.



Müll belastet die Natur! Nehmen Sie Ihren Müll wieder mit.



Bitte pflücken Sie in den Naturschutzgebieten keine Blumen, reißen keine Pflanzen aus und binden die Boote nicht an Uferbäumen fest.

Schnelles Fahren verursacht einen starken Wellenschlag, der die Schilfhalme schädigt und so das ganze Ökosystem „Röhricht“ in Gefahr bringen kann. Deshalb reduzieren Sie bitte in diesen Bereichen die Geschwindigkeit und vermeiden starken Wellenschlag.

Helfen Sie die Schilfgürtel und Wasserpflanzen, wie z.B. die Seerosenfelder zu erhalten, indem Sie nicht hineinfahren und die Mindestabstände einhalten, wenn Sie in der Natur ankern. Nutzen Sie auch die Liege- und Ankerplätze an Steganlagen.

Vielfältige Informationen zu Flora- und Fauna des Naturparks finden Sie an Schautafeln in den Wartbereichen der Schleusen, an den Anlegern der Havelgemeinden und im NaturparkZentrum Westhavelland in Milow, unmittelbar am Wasser gelegen.